

8. Unsere Feinde sind heute miteinander uneinig (wie lange noch?). Das Ziel unserer Politik muß sein, in einem Augenblick an den Verhandlungstisch zu treten, wo England und Amerika Geneigtheit zeigen, Frankreich mit seinem Anspruch auf Elsass-Lothringen im Stich zu lassen. Das ist heute der Fall.¹

Unsere voraussichtliche Position nach der Offensive²

Hier muß klar definiert werden, welcher Art unsere militärischen Erfolge sind, die wir voraussehen:

Erste Möglichkeit: Wir schaffen eine Zwangslage für die Feinde, auf Grund deren wir ihnen den Frieden diktieren können.

Diese Möglichkeit schalte ich aus. Sie könnte nur unter einer Bedingung wirklich werden, wenn unsere militärischen Erfolge begleitet würden von einem Zusammenbruch der englischen Heimatfront in revolutionärer Form, Deutschland aber von der revolutionären Bewegung verschont bliebe.

Zweite Möglichkeit: Unsere Erfolge sind so gering, daß in Feindesland Siegerstimmung einzieht. Sagen wir einmal, wir erreichen nicht mehr als die Engländer an der Somme oder wir bei Verdun — auch diese Möglichkeit schalte ich aus.

Wir fassen allein die dritte Möglichkeit ins Auge. Wir erreichen ungefähr ebensoviel, wie wir in Italien erreicht haben, prachtvolle Schläge, Erbeutung einer großen Gefangenenzahl, enormen Kampfmaterials. Aber am Ende einen Stillstand, der es unseren Feinden ermöglichen würde, sich zu sammeln und, unter Haltung der Brückenköpfe Calais und St. Nazaire, den Feldzug zu fristen (Stegemann), bis Amerikas Hilfe da ist. Räten beim Eintreten dieses Stillstandes Verhandlungen zuwege, wie würde dann unsere Situation am Verhandlungstisch sein?

1. Unsere Kriegskarte ist besser, aber unsere militärische Kraft ist geringer.

2. Unser größter Trumpf, die kommende Offensive, ist ausgespielt. Man kennt (beim Feinde) das Schlimmste und hat es ausgehalten.

3. Es ist sehr wahrscheinlich, daß wir den einen oder anderen unserer Verbündeten verloren haben werden. Heute sind unsere Meinungsver-

¹ Hier bringt die Denkschrift eine Analyse des Kriegswillens und der Kriegsziele unserer Feinde, die fortgelassen wird, weil sie sich bereits aus dem Verlauf unserer Darstellung ergibt.

² Die militärische Situation, wie sie hier geschildert ist, und die politischen Ergebnisse, die daraus gefolgert werden, enthielten eine Fehlerquelle: es wurde nämlich niemals eine deutsche Niederlage im Felde in Rechnung gestellt, sondern nur der Umfang unseres Sieges diskutiert.